Konzeption

des

Kneipp-Kindergartens „Märchenburg“ Büches

Inhaltsverzeichnis

1. Grußwort der Kita Märchenburg

2. Grußwort des Bürgermeisters Benjamin Harris und der ersten Stadträtin Katja Euler

3. Träger

4. Öffnungszeiten

5. Die Einrichtung stellt sich vor

6. Gesetzlicher Auftrag

7. Rechtliche Grundlagen

- **7.1** §8a Kindeswohlgefährdung

8. Bildung von Anfang an

- **8.1** Auftrag des Kindergartens
- **8.2** Das Bild vom Kind
  - **8.2.1** Kindliche Kompetenzen stärken
- **8.3** Beteiligungsverfahren §45 Abs. 2 Nr. 3 SGB VIII
  - **8.3.1** Ko-Konstruktion
  - **8.3.2** Partizipation
  - **8.3.3** Beschwerdemanagement
  - **8.3.4** Regeln

8.4 Tages-, Wochen- Jahresstruktur

- **8.4.1** Unser Tagesablauf
  - **8.4.1.1** Tagesbeginn
  - **8.4.1.2** Abholsituation
- **8.4.2** Projekte
- **8.4.3** Feste und Feiern

8.4.4 Öffentlichkeitsarbeit

8.4.5 Würzburger Trainingsprogramm

8.4.6 Aktivitäten der Raketenkids

8.4.7 Entspannung mit Yoga Elementen

8.4.8 Marte Meo

8.4.9 Forscher

9. Gesundheitsförderung nach Sebastian Kneipp

9.1 Wasser

9.2 Ernährung

9.3 seelisches Wohlbefinden

9.4 Bewegung

9.5 Kräuter

10. Beobachtung und Dokumentation

11. Sprachförderung

12. Umgang mit individuellen Unterschieden

12.1 Soziokulturelle Vielfalt

12.2 Inklusion

13. Gestaltung von Übergängen

14. Erziehungspartnerschaften mit Eltern

15. Zusammenarbeit mit Eltern

16. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

17. Qualitätsentwicklung/ Qualitätssicherung

18. Quellenangabe

1. Ihr Kita Team begrüßt Sie recht herzlich in der Kindertagesstätte Märchenburg und freut sich über Ihr Interesse an unserer Einrichtung.

Wir begleiten Ihr Kind vom ersten Tag an in unserer Einrichtung auf dem Weg zur Selbstständigkeit.
Wir respektieren und achten die Unterschiedlichkeiten jedes Kindes und fördern es in seinen jeweiligen Entwicklungsstufen.
Wir sehen uns als ein Ort für Kinder, an dem sie sich aufgehoben und wohl fühlen können.
Das Selbstwertgefühl, sowie das Selbstbewusstsein der Kinder zu stärken, ist ein wichtiger Faktor in unserem Aufgabenbereich.
Wir nehmen die Kinder ernst und fördern sie in ihrer Eigenverantwortung.
Ein Ziel ist es, die Kinder sensibel zu machen für ihr Lebensumfeld, um einfühlsam auf die Gefühle anderer reagieren zu können, aber auch eigene Gefühle zu äußern.
Auch Akzeptanz und Toleranz sind wichtige Lernfaktoren in unserem Haus.
Kinder müssen lernen, mit Erfolg als auch Misserfolg umzugehen und Konflikte alleine und untereinander zu lösen. Um jedem Kind in seiner Entwicklung gerecht zu werden, gehen wir auf seine Bedürfnisse und seinen Entwicklungsstand ein.
Eine optimale Entwicklung kann nur im Zusammenspiel zwischen Kindern, Erziehern und Eltern gewährleistet werden.

Liebe Eltern,

mit dem Besuch einer Kindertagesstätte beginnt für Ihre Kinder und für Sie ein neuer, wichtiger Lebensabschnitt, den wir professionell begleiten möchten. In unseren Kindertagesstätten ergänzen und unterstützen wir die familiäre Erziehung Ihres Kindes. Dabei ist es uns wichtig, Ihr Kind ganzheitlich, altersentsprechend und individuell zu fördern.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kindertageseinrichtungen verstehen sich mit ihren Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsaufgaben als Ihre Partner. Sie haben die Aufgabe, die erste Erfahrungswelt der Kinder außerhalb der vertrauten Umgebung in der Familie in einer Atmosphäre der Geborgenheit und des Vertrauens kindgerecht zu gestalten und die Kinder in einem ersten Schritt auf die Gesellschaft vorzubereiten.

Es ist unser Bestreben, den Kindern in unseren Einrichtungen das Wohlgefühl eines Nestes zu geben. Ganz besonders den Krippenkindern sollen damit Stunden der Geborgenheit und des Wohlfühlens ermöglicht werden, wenn sie erstmals ihr Elternhaus für ein paar Stunden verlassen. Daneben soll den Kindern ihrer ersten Bildungseinrichtung neben frühkindlicher Förderung, musischer und gesellschaftlicher Erziehung auch die vorschulische Bildung vermittelt werden. In einer harmonischen Umgebung dürfen Ihre Kinder somit frühe Bildung erfahren und können damit in die Schule des Lebens einsteigen.

Unsere Erzieherinnen und Erzieher begleiten die Entwicklung der Kinder, sie sind verlässliche Partner für Sie als Eltern. Die Basis dieser Partnerschaft wird gebildet durch vertrauensvolle und intensive Zusammenarbeit mit Ihnen, von der behutsamen Eingewöhnung, über Elternabende bis zu vertraulichen Gesprächen zum Wohle Ihres Kindes.

Wir stehen für eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen den Eltern, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kindertagesstätten sowie der Verwaltung. Ein offenes Ohr für Wünsche und Anregungen, aber auch bei Problemen, ist für uns selbstverständlich.

Diese Konzeptlion der Einrichtung gibt Ihnen einen umfassenden Einblick in unsere vielfältige pädagogische Arbeit. Unser aufrichtiger Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre hervorragende Arbeit. Ihnen und Ihrem Kind wünschen wir eine tolle Kindergartenzeit!

Mit herzlichen Grüßen

Katja Euler
Erste Stadträtin

Benjamin Harris
Bürgermeister

3. Träger

Die Stadt Büdingen hat knapp 23.000 Einwohner.
Sie liegt am Fuße des Vogelsberges, eingebettet in viel Wald und Wiesen.
Die Gemeinde besteht aus 15 Stadtteilen und der Kernstadt.
Unsere Kindertagesstätte ist eine von zehn kommunalen Einrichtungen der Stadt Büdingen und befindet sich im Stadtteil Büches.

4. Öffnungszeiten

Ganztageseinrichtung 07:00 – 17:00 Uhr mit Mittagstisch.
Innerhalb dieser Öffnungszeiten können Eltern weitere Zeitvarianten wählen.
Näheres kann der aktuellen Gebührensatzung entnommen werden.
Ferien und Schließungstage werden immer frühzeitig bekanntgegeben.

5. Unsere Einrichtung stellt sich vor

Unsere Kindertagesstätte wurde im Januar 1997 eröffnet. Sie ist mit großen Fensterflächen versehen, die eine freundliche und angenehme Atmosphäre schafft, in der sich Kinder als auch Erwachsene wohl fühlen können.

Sie liegt am Ortsrand von Büches und gibt den Blick auf die angrenzenden Felder und die ländliche Gegend frei.

Die Kita Märchenburg ist eine von 10 Einrichtungen der Stadt Büdingen. Wir bieten in 4 Gruppen Platz für 100 Kinder, bei Bedarf sind in unserem Haus auch Einzelintegrationen möglich. Kinder im Alter von 3-6 Jahren können unsere Einrichtung besuchen.

Kindertagesstätte Märchenburg
An der Nussbeunde 31
63654 Büdingen-Büches
Tel. 06042 950054
Fax 06042 975575
E-Mail: bueches@kiga.buedingen.de

6.Gesetzlicher Auftrag

In Kindergärten, Horten und anderen Einrichtungen, in denen sich Kinder für eine Teil des Tages oder ganztags aufhalten (Tageseinrichtungen) soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichk gefördert werden.

Die Aufgabe umfasst die Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes. Das Leistungsangebot soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und Familien orientieren.

Grundsätze der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen

(§ 22 Kinder und Jugendhilfegesetz KJHG)

7.Rechtliche Grundlagen

Die rechtlichen Vorgaben und die pädagogische Qualität bilden die Grundlagen unserer täglichen Arbeit. Wir orientieren uns an den fachlichen Vorgaben zur frühkindlichen Bildung des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans und entwickeln daraus unsere Qualitätsstandards.

Die gesetzlichen Grundlagen sind im Sozialgesetzbuch (SGB VIII §§ 1, 2, 8a, 22f, 24f, 45-48, 72f) und dem hessischen Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB §§ 1, 3, 15, 16, 18, 23, 25 -27) festgelegt.

Des Weiteren gelten die Gesetze zu dem Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN Konvention), der Hessische Bildungs- und Erziehungsplan, Vorgaben zum Brandschutz und Hygieneverordnung sowie Arbeits- und Gesundheitsschutz für die Beschäftigten des Sozial- und Erziehungsdienstes.

Zur Erfüllung dieser Vorgaben ist eine kontinuierliche, partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern und allen anderen beteiligten Institutionen erforderlich.

7.1 §8a Kindeswohlgefährdung

Umgang mit Anzeichen bei Vermutung/Verdacht von Kindeswohlgefährdung gemäß §8a SGB VIII

Allgemeines Wohlbefinden ist die Voraussetzung für eine gute Entwicklung und optimales Lernen.

Zu den Aufgaben unserer Einrichtung zählt auch die Sorge um die Kinder, deren Wohlergehen und allgemeine Entwicklung entsprechend ihren Fertigkeiten und Fähigkeiten gefährdet sind (siehe Bezugsquelle Bildung- und Erziehungsplan Hessen).

Anhaltspunkte für Kindeswohlgefährdung

- Ablehnung von Hilfe und Förderangeboten
- Anzeichen von schwierigen Entwicklungsproblemen
- Erhöhte Entwicklungsrisiken, drohende Behinderung und Beeinträchtigung
- Gefährdungssituation in der Familie und deren Umfeld. Direkte Gefährdung durch Vernachlässigung, körperlicher, seelischer und/oder sexueller Gewalt
- Indirekte Gefährdung durch z.B. Suchtprobleme oder psychische Erkrankungen in der Familie

Vorgehensweise bei Anzeichen, Vermutung oder Verdacht auf Kindeswohlgefährdung entsprechend §8a SGB VIII und Bildungs- und Erziehungsplan Hessen:

1. Beobachtung und Dokumentation durch eine/n Mitarbeiter/in

2. Gespräch im Team „Dokumentation interne Beratung" Notfallmappe Wetterau

3. Hinzuziehung einer „insoweit erfahrenen Fachkraft" der Erziehungsberatungsstelle, Gesprächsdokumentationen

4. Elterngespräch mit Dokumentation, Vorgehensweise inkl. Termin vereinbaren

5. Nochmaliges Elterngespräch. Erstellen eines Schutzplans mit Zeitvorgabe

6. Informationen an den Träger

7. Hinzuziehung und Informationen über vermutete Kindeswohlgefährdung an den Allgemeinen
Sozialen Dienst (ASD) und Jugendamt (Meldebogen)

Ist die Gefährdung so akut, dass das Kindeswohl durch die lange Vorgehensweise nicht gesichert werden kann, ist der Träger der Jugendhilfe unverzüglich zu informieren (siehe §5 Vereinbarung zur Wahrnehmung des Schutzauftrages des Wetteraukreis §8a SGB VIII).

7.2 Schutzkonzept

Es ist uns wichtig, dass die Kinder altersentsprechend ein Bewusstsein für Gefahren entwickeln und dieses einzuschätzen lernen.

Präventiv wollen wir die Kinder zu selbstbewussten Persönlichkeiten erziehen, die zwischen guten und schlechten Gefühlen unterscheiden und auch „nein" sagen können, wenn persönliche Grenzen überschritten werden.

Schutzkonzept bedeutet auch der Umgang und Verfahrensweisen bei begründetem Verdacht auf sexuelle Grenzverletzungen und/oder Übergriffen von Kindern untereinander oder durch Erwachsene.

Definitionen und konkrete Vorgehensweisen in einem begründeten Fall befinden sich in einem separaten Schutzkonzept.

Durch das Erlernen und die Erfahrung von Beschwerdemöglichkeiten sollen sie in der Lage sein, sich einer selbstgewählten Vertrauensperson zu öffnen.

Beschwerden von Kindern werden immer ernst genommen und es wird ihnen verbindlich nachgegangen.

8. Bildung von Anfang an
Grundlagen pädagogischer Arbeit

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der Hessische Bildungs- und Erziehungsplan.

Mit ihm ist eine allgemein gültige Grundlage geschaffen worden, „jedes Kind in seinen individuellen Lernvoraussetzungen, seiner Persönlichkeit und seinem Entwicklungsstand anzunehmen, angemessen zu begleiten und zu unterstützen"

(HBEP S.5)

8.1 Auftrag des Kindergartens

Der Kindergarten hat seinen Erziehungs- und Bildungsauftrag im ständigen Kontakt mit der Familie und andern Erziehungsberechtigten durchzuführen und insbesondere:

- die Lebenssituation jedes Kindes zu berücksichtigen
- dem Kind zur größtmöglichen Selbstständigkeit und Eigenaktivität zu verhelfe seine Lebensfreude anzuregen und zu stärken
- dem Kind zu ermöglichen, seine emotionalen Kräfte aufzubauen
- die schöpferischen Kräfte des Kindes unter Berücksichtigung seiner individuellen Neigungen und Begabungen zu fördern
- dem Kind Grundwissen über seinen Körper zu vermitteln und seine körperliche Entwicklung zu fördern
- die Entfaltung der geistigen Fähigkeiten und der Interessen des Kindes zu unterstützen und ihm dabei durch ein breites Angebot von Erfahrungsmöglichkeiten elementare Kenntnisse von der Umwelt zu vermitteln

Der Kindergarten hat dabei die Aufgabe, das Kind unterschiedliche soziale Verhaltensweisen, Situationen und Probleme bewusst erleben zu lassen und jedem einzelnen Kind die Möglichkeit zu geben, seine eigene soziale Rolle innerhalb der Gruppe zu erfahren, wobei partnerschaftliches, gewaltfreies und gleichberechtigtes Miteinander, insbesondere auch der Geschlechter untereinander, erlernt werden soll.

Gegenüber beeinträchtigter Kinder und Kindern aus anderen Kulturen und Religionen soll Verständnis entwickelt und Toleranz gefördert werden.

Die Kinder sollen positive Aufgaben innerhalb des Zusammenlebens erkennen und altersgemäße demokratische Verhaltensweisen einüben können.

8.2 Das Bild vom Kind

Das Kind steht im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit mit all seinen individuellen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Dabei arbeiten wir unter dem Leitsatz von M. Montessori „ Hilf mir, es selbst zu tun". Wir wollen die Kinder zu selbsttätigen, selbständigen und selbstbewussten Persönlichkeiten erziehen, die gelernt haben, andere wertzuschätzen und zu akzeptieren sowie demokratisch zu handeln. Unser Ziel ist es, das sie sich in einer soziokulturellen Umgebung mit vielfältigen individuellen Unterschieden zurechtfinden und kompetent mit Veränderungen und Belastungen umgehen können (Resilienz).

8.2.1 Kindliche Kompetenzen stärken

Durch Wahrnehmung, Beobachtung, Kommunikation und Interaktion der Kinder können wir erkennen, wo die Bedürfnisse und Interessen liegen, wo ihre Kompetenzen und Stärken sind und in welchen Bereichen Entwicklungs- und Förderbedarf besteht.

Für die alltägliche pädagogische Arbeit müssen sowohl individuelle, auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes als auch gruppenbezogenen Schlüsse gezogen werden.

Optimale Förderung im Elementarbereich geschieht ganzheitlich und spielerisch mit hohem Handlungsbezug zum Alltag und der Lebenswelt der Kinder und ihrer Familien.

Kinder lernen viel von anderen Kindern. Aus den sozialen Beziehungen und individuellen Unterschieden ergeben sich wichtige Lerngelegenheiten und über gemeinsames Tun werden bedeutsame Lernprozesse ausgelöst. Demokratisches Verhalten und Konfliktfähigkeit sind uns dabei genauso wichtig wie Wertschätzung gegenüber anderen, der Natur und Umwelt.

Basiskompetenzen (Fähigkeiten, Fertigkeiten, Persönlichkeitscharakteristika) bilden die Grundlage für körperliche und seelische Gesundheit, Wohlbefinden und Lebensqualität der Kinder. Sie sind Vorbedingungen zur Lebensbewältigung und befähigen zu lebenslangem Lernen.

Freiraum und eine kindgerechte Umgebung sind für entdeckendes Lernen, Selbsttätigkeit, Selbständigkeit und Kreativität wichtig.

Kinder erforschen und erleben ihre Welt durch Bewegung und eigenständigem Handeln, sie sensibilisieren dadurch ihre Wahrnehmung, die Sinne werden entsprechend besser ausgeprägt.

8.3 Beteiligungsverfahren (§45 Abs.2 Nr.3 SGB VIII)

Damit sich die Kinder zu selbständigen und selbstbewussten Persönlichkeiten entwickeln können sollen sie in unserer Einrichtung von Anfang an bei Entscheidungen beteiligt werden, Entscheidungen mittragen und demokratisches Verhalten erlernen. Sie sollen sowohl eigene Ressourcen entdecken als auch andere Meinungen akzeptieren und von anderen lernen.

8.3.1 Ko-Konstruktion:
„Hilf mir, es selbst zu tun" (M. Montessori)

Kinder haben ein Recht auf eine entwicklungsangemessene Mitgestaltung ihrer Lern- und Bildungsprozesse. Sie sollen sich entsprechend ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten möglichst selbstbestimmt und selbsttätig zu einer eigenständigen Persönlichkeit entwickeln können.

Das Kind lernt, die eigenen Gedanken u. Ideen zu formulieren, sich mit anderen auszutauschen, seinen Standpunkt zu vertreten, Meinungen zu teilen und andere Ansichten zu akzeptieren. Bekanntes Wissen wird eingebracht und mit neuen Erkenntnissen verknüpft. Individuelle Unterschiede (z.B. Geschlecht, Herkunft) sollen dabei geachtet und andere Sichtweisen respektiert und wertgeschätzt werden.

Das Lernen durch Zusammenarbeit von Kindern u. Erwachsenen fördert die soziale Interaktion, die geistige, sprachliche und emotionale Entwicklung.

Das Kind lernt:

- die eigene Gedanken und Ideen zu formulieren
- bekanntes Wissen einzubringen
- sich mit anderen auszutauschen
- seinen Standpunkt zu vertreten
- Meinungen zu teilen
- andere Ansichten zu akzeptieren
- neue Erkenntnisse mit bereits bekannten zu verknüpfen
- individuelle Unterschiede (z.B. Herkunft, Geschlecht) zu achten
- andere Sichtweisen wertzuschätzen und zu respektieren

8.3.2 Partizipation / Mitbestimmung

Das Recht der Kinder an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden ist im pädagogischen Alltag integriert.

Möglichkeiten sind:

- freies Frühstück, freies Spiel, Besuch anderer Gruppen, Flurspielzeit

- Planung und Gestaltung des Alltags und weiteren Vorhaben im Morgenkreis, Ernährungstag, Projekte, Raumgestaltung

- Beteiligung durch gemeinsame demokratische Erstellung und Weiterentwicklung von Regeln

- Beteiligung bei Planungen von Natur Tagen, Ausflügen, Feiern und Festen

Zur gemeinsamen Gestaltung des Alltags und dem Erreichen von gemeinschaftlichen Zielen sollen die Kinder Mitverantwortung übernehmen.

Die Übernahme von sozialer Verantwortung und Engagement entsprechend des Alters-Entwicklungstandes sollen das Zugehörigkeitsgefühl stärken und spielerisch demokratisches Verhalten mit Rechten und Regeln einüben.

8.3.3 Beschwerdemanagement

Im sozialen Kontext ihrer Gruppe werden die Kinder hingeführt, ihre Meinung frei zu äußern und Unbehagen oder Kritik zu formulieren und zu begründen. Die Kinder sollen zu selbstbewussten Persönlichkeiten erzogen werden, die auch „nein" sagen können.

Beschwerden werden ernst genommen. Es wird der Sache verbindlich nachgegangen und nach Lösungen gesucht, die alle akzeptieren können.

Möglichkeiten der Äußerung von Beschwerden können im Morgenkreis oder bei der direkten Fachkraft sein. Die Kinder haben auch die Möglichkeit sich bei jeder anderen ihm vertrauten Fachkraft oder der Leitung zu beschweren.

8.3.4 Regeln

Verbindliche Regeln sind wichtige Grundlage für das tägliche Miteinander mit individuellen Unterschieden und Bedürfnissen. Sie vermitteln Sicherheit und sorgen für einen achtsamen und wertschätzenden Umgang untereinander.

Die Kinder sollen aber auch lernen, dass Regeln ihre Gültigkeit verlieren und unter ihrer Beteiligung an veränderte Situationen angepasst werden können. Alters- und entwicklungsentsprechend können neue Regeln demokratisch ausgehandelt werden.

8.4 Tages- Wochen- Jahresstruktur

Regelmäßige Rituale geben den Kindern Orientierung im Tages-, Wochen- und Jahresablauf.

Ein strukturierter Tagesablauf gibt Sicherheit für die Planung von selbsttätigem und selbständigem Handeln der Kinder während der Freispielzeit und das Wissen um gemeinsame Aktivitäten danach. Es soll ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Struktur, Flexibilität, freien Aktivitäten und ruhigeren Angeboten entsprechend den Bedürfnissen der Kindergruppe bestehen.

Der Wochenablauf wird durch an bestimmten Wochentagen statt findenden Angeboten rhythmisiert und das Jahr durch die Jahreszeiten und entsprechenden Festen und Feiern.

8.4.1 Unser Tagesablauf

7.00 Uhr – 9.00 Uhr

- Frühdienst in einer Gruppe
- Tagesabsprachen
- 8:00 Uhr Öffnung aller Gruppen

9.00 Uhr – 9.30 Uhr

- Morgenkreis in allen Gruppen
- dienstags und donnerstags Yoga (8 Kinder)

9.30 Uhr – 10.00 Uhr

- Frühstückszeit
- Geburtstagsfeiern (nach Absprache mit den Fachkräften)
- Ernährungstag 1x im Monat

Ab 10:00 Uhr

- dienstags – donnerstags: Treff der Raketenkids im Würzburger Trainingsprogramm
- Besuch in den anderen Gruppen möglich
- Besuch unserer Lesepatin (donnerstags)
- Vorlaufkurs bei Bedarf
- Aktivitäten in den Gruppen
- Spielflur ist geöffnet
- Freispiel im Garten
- Kneippanwendungen
- Forscher

12.00 Uhr - 14.00 Uhr

- Abholzeit in der Auffanggruppe
- Mittagstisch

14.00 Uhr – 17.00 Uhr

- Angebote und Freispiel
- Zusammenlegen der Gruppen
- Snackzeit (15.10 Uhr)
- Musikschule (freitags)

8.4.1.1 Tages-Beginn

Morgens um 7.00 Uhr öffnet unsere Kindertagesstätte und die ersten Kinder werden von ihren Eltern gebracht. Zwei bis drei Fachkräfte bereiten die Räumlichkeiten für den Tag vor, lüften das Haus, kochen Tee, stellen die Getränke für die Kinder bereit, nehmen die ersten Kinder in Empfang und organisieren das Personal für den Tag. Ab 8.00 Uhr sind alle Gruppen mit mindestens einer Fachkraft besetzt. Ab jetzt werden die Kinder von ihren Eltern an ihre jeweiligen Gruppenräume gebracht.
Nach und nach kommen auch alle weiteren Kinder in die Kindertagesstätte. Hier ist es wichtig, dass Sie ihr Kind persönlich einer Fachkraft übergeben. Nur in diesem Fall ist eine Aufsichtspflicht gewährleistet. Wichtige Infos bitten wir in schriftlicher Form an die jeweiligen Gruppen weiterzugeben bzw. über die Kita-App mitzuteilen.
Um ihrem Kind einen gelungenen Start in den Tag zu ermöglichen, sollte sie es bis spätestens um 8:45 Uhr in den Kindergarten gebracht haben. Ab 9.00 Uhr ist die Eingangstür geschlossen.

8.4.1.2 Abholsituation

Ab 12.00 Uhr beginnt die Abholzeit. In der Zeit von 12.00-12.30 Uhr können die Kinder in den jeweiligen Auffanggruppen (Schlümpfegruppe bzw. Turnraum) oder auf dem Außengelände abgeholt werden. Ab 12.30 Uhr können die Kinder entweder in ihren Gruppen oder auf dem Außengelände abgeholt werden.

<u>Hierzu ist es Ihre Pflicht ihr Kind bei einer Fachkraft persönlich abzumelden.</u>

8.4.2 Projekte

Die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung richtet sich nach dem situationsorientierten Ansatz, bei dem die Interessen und Lebenssituationen der Kinder aufgegriffen und mit ihrer Beteiligung zu einem Thema entwickelt werden.

Bei Projekten dieser Art sollen die Kinder die Möglichkeit des ganzheitlichen Lernens erfahren. Ihnen soll Wissen im Austausch mit anderen vermittelt werden, aber auch durch selbständiges Tun und Ausprobieren, um dabei soziale, kognitive, motorische und emotionale Kompetenzen zu erwerben.

Für die Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung gibt es besondere Projekte, die häufig mit Ausflügen in die Stadt oder Umgebung verbunden sind.

Projekte sollen den Kindern helfen, sich mit bestimmten Themen aus ihrer Umwelt auseinander zu setzen. Die Inhalte entwickeln sich aus Gesprächen und verschiedenen Situationen mit den Kindern im Gruppenalltag wie z. B. meine Familie und ich, Gefühle, Freundschaften, usw.
Bei der Wahl der Inhalte gehen wir auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder ein. Somit ist die Zeitspanne, in der die Projekte stattfinden, unterschiedlich.
Jährlich wiederkehrende Projekte, die in allen Gruppen stattfinden, behandeln Themen wie: gesunde Ernährung sowie die Jahreszeiten und Feste.

8.4.3 Feste und Feiern

Neben der Projektarbeit ist es uns wichtig auf die verschiedenen Feste im Rhythmus der Jahresuhr einzugehen. Wir feiern mit den Kindern Fasching, Ostern, Sommerfest, Laternenfest, Nikolaus und Weihnachten. Hinzu kommt ein Familienfest, jahreszeitlich nicht festgelegt. Die Beteiligung der Kinder bei den Vorbereitungen gehört für uns genauso dazu wie die Unterstützung der Eltern bei der Durchführung

Die Feste sind je nach Jahresplanung in ihrer Gestaltung verschieden. Die Eltern werden dann vorher durch eine Mitteilung von uns informiert.

Geburtstage der Kinder feiern wir gerne, soweit der Wunsch besteht. Bitte sprechen sie den Termin mit einer Fachkraft aus ihrer Gruppe ab.

Gefeiert wird mit den Kindern der eigenen Gruppe, individuell nach Absprache mit den Erzieher/innen.

Hierbei ist das Engagement Grundvoraussetzung für gutes Gelingen.

8.4.4 Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Kindertagesstätte ist ein Ort für Kinder und deren Familien. Das Leben in der Gemeinschaft bedeutet für uns auch Verbindung und Öffnung nach außen.

Durch regelmäßige Feste und Veranstaltungen in unserer Kindertagesstätte bieten wir den Familien die Möglichkeit mit uns in Kontakt zu kommen.

Besonders beliebt sind unsere stattfindenden Adventsfeiern, Laternenfest und das Sommerfest.

Weiterhin versuchen wir durch Einbeziehung der Presse unsere pädagogische Arbeit für die Öffentlichkeitsarbeit transparent zu machen.

8.4.5 Würzburger Trainingsprogramm

Hören – Lauschen – Lernen im Vorschulalter
Kinder im Vorschulalter haben in der Regel eine gut verständliche Umgangssprache und verfügen über einen ausreichenden Wortschatz.
Die Kinder können also problemlos mit ihrer Umgebung kommunizieren.
Vielen fällt jedoch schwer, das von ihnen Gesagte in einzelne Wörter, Silben und Laute aufzuteilen.

Das Trainingsprogramm besteht aus Spielen und Übungen zu sechs verschiedenen Bereichen, die inhaltlich aufeinander aufbauen und das Ziel verfolgen, dem Kind einen Einblick in die Struktur der gesprochenen Sprache zu verschaffen.

8.4.6 Aktivitäten der Raketenkids im letzten Kindergartenjahr

Das letzte Kindergartenjahr ist für unsere zukünftigen Schulkinder etwas ganz besonderes. Sie sind jetzt die "großen" Kinder unsere Raketenkids.
Unsere zukünftigen Schulkinder werden mit uns zusammen die unterschiedlichsten Ausflüge unternehmen. Wir schnuppern gemeinsam in verschiedene Berufe, wie z. B.

- Feuerwehrbesuch
- Zahnarztbesuch
- Übernachtung in der Jugendherberge
- Forscher
- Besuch in der Bücherei
- Aktivitäten mit den Grundschulen
- Besuche in den Grundschulen
- Abschlussfest mit Schulranzen-Party und „Rauswurf"
- Polizeibesuch

Ziel dabei ist, den Kindern Interesse, Freude, Selbständigkeit, Verantwortung und Motivation als Schulvorbereitung mit auf ihren Weg zu geben, um so die alltäglichen Anforderungen die auf sie zukommen bewältigen zu können.

8.4.7 Entspannung mit Yoga-Elementen

Im Kindergartenalter befinden sich Kinder in einer intensiven Phase der Entwicklung, in der sie ihre Körperwahrnehmung, ihre motorischen Fähigkeiten und ihre sozialen Kompetenzen ausbilden. Yoga bietet in dieser Zeit zahlreiche Vorteile. Die sanften, altersgerechten Übungen helfen den Kindern, ihre Beweglichkeit, Koordination und Balance zu verbessern. Die Kinder lernen verschiedene Körperhaltungen (Asanas) einzunehmen, die oft Tieren oder Naturphänomenen nachempfunden sind, wie der „Hund", der „Baum" oder der „Schmetterling". Diese Übungen fördern nicht nur die physische Gesundheit, sondern auch die Selbstwahrnehmung, da die Kinder lernen, auf ihren Körper zu hören und die Bewegung bewusst auszuführen.

Ein weiteres zentrales Element im Yoga ist die Atemarbeit. In einer Zeit, in der Kinder mit vielen Reizen konfrontiert sind, können Atemübungen wie z.B. die „Bauchatmung" dazu beitragen, dass die Kinder entspannen und innere Ruhe finden.

Es wird nicht nur die körperliche und geistige Gesundheit gefördert, sondern auch die sozialen Fähigkeiten der Kinder. In einer Yoga-Einheit erleben die Kinder oft eine gemeinsame Reise durch Geschichten, bei der sie als Gruppe verschiedene Asanas einnehmen und zusammenarbeiten.

Wichtig ist, das Yoga im Kindergarten nicht als sportliche Aktivität verstanden wird, sondern als eine ganzheitliche Methode, die den Kindern hilft, ihren Körper und ihren Geist in Einklang zu bringen, ihre Achtsamkeit zu schulen und soziale und emotionale Kompetenzen zu entwickeln.

Mein Name ist Manuela Bös und ich bin seit 2024 Trainerin für Kinderyoga. Ich selbst habe langjährige Erfahrung im Bereich Yoga, Meditation und Achtsamkeit. Im Rahmen des Kindergartenalltages möchte ich den Kindern die Möglichkeit bieten, sich spielerisch und unverbindlich auszuprobieren.

8.4.8 Marte Meo

Marte Meo ist ein ressourcenorientiertes Konzept, das ursprünglich von der niederländischen Sozialpädagogin Maria Aarts entwickelt wurde. Es zielt darauf ab, die Kommunikation und Interaktion zwischen Fachkräften, Kindern und Eltern zu fördern und die Entwicklung von Kindern in verschiedenen Lebensbereichen zu unterstützen.

Das Marte-Meo-Verfahren basiert auf der Beobachtung und Analyse von alltäglichen Situationen. Fachkräfte und Eltern werden darin geschult, genau hinzusehen, wie sie mit Kindern in Kontakt treten, welche Signale sie senden und wie die Kinder auf diese Signale reagieren.

Ein wesentlicher Aspekt des Marte-Meo-Konzepts ist die Videoanalyse. Die Fachkraft filmt die Interaktionen zwischen den Beteiligten in typischen Alltagssituationen, etwa bei einem Spiel oder im Gespräch. Diese Videos werden anschließend gemeinsam mit den Eltern oder Fachkräften ausgewertet. So wird eine sehr konkrete und visuelle Grundlage geschaffen, auf der Veränderungen und Fortschritte besser nachvollzogen werden können. Dabei werden nur positive Aspekte der Kommunikation hervorgehoben und gezielt weiterentwickelt, anstatt nur auf problematische Verhaltensweisen einzugehen.

Durch den Einsatz von Marte Meo können Fachkräfte und Eltern lernen, die Bedürfnisse des Kindes besser zu verstehen und in ihrer Arbeit und Erziehung noch gezielter auf die individuellen Entwicklungsprozesse einzugehen.

Nach und nach möchten wir Marte Meo mehr in unseren Kindergartenalltag einfließen lassen. Einige Fachkräfte sind schon zertifiziert und dürfen nach Marte Meo arbeiten.

8.4.9 Forscher

In unserer Kita arbeiten wir teiloffen. Das bedeutet für die Kinder, dass sie sich im Turnraum, im Garten, als „Besuch" in einer der Gruppen oder in gruppenübergreifenden Projekten kennenlernen und miteinander spielen können.

Später, im letzten Kindergartenjahr, werden die Vorschüler „Raketenkids" in festen Kleingruppen zu Themen wie Sprache, Zahlen, Musikschule, dem Tanzauftritt oder der Abschluss-Übernachtung zusammengeführt.

Die „Forscher" sollen den Übergang in diese altersheterogene Gruppe mit angeleiteten Aufgaben spielerisch vorbereiten.

<u>Die Ziele der Forscher sind:</u>

- sich untereinander kennenzulernen
- erste Kontakte außerhalb der Stammgruppe knüpfen
- unterschiedliche Angebote mit unterschiedlichen Fachkräften kennenlernen
- in einer neuen Gruppenkonstellation seinen Platz finden
- Förderung von sozialen Kompetenzen

Die Forscher treffen sich in unregelmäßigen Abständen, aber dann 3-5 Tage am Stück in Form einer Projektwoche zu einem bestimmten Oberthema. Spiel und Spaß ist das Wichtigste um die Lernmotivation zu erhalten und zu fördern.

Feste Rituale wie z.B. „Forscherlied", Kennlernspiele, etc. bieten festen Rahmen und Sicherheit um sich in einer neuen Gruppensituation einzufinden.

Die Themen sind situativbedingt und abhängig von dem Bedarf der Großgruppe. Sie sind nicht fest in der Konzeption verankert um Spielraum zu ermöglichen. Wir arbeiten auch hier inklusiv.

9. Gesundheitsförderung nach Sebastian Kneipp

In unserer Kindertagesstätte arbeiten wir nach der Lehre Sebastian Kneipps und sind stolz darauf seit 2005 als Kneipp Einrichtung zertifiziert zu sein.

Unser großes Anliegen ist es, die neippsche Lehre an unsere Kinder weitergeben zu können und ihnen dadurch ein ganzheitliches, gesundheitsbewusstes Verhalten mit auf den Weg zu geben.

Durch die Integration der 5 Elemente: Bewegung, Ernährung, Wasser, Kräuter und Lebensordnung in unseren Tagesablauf lernen und erfahren die Kinder auf spielerische Art und Weise Grundlagen zur gesunden, naturgemäßen Lebensweise sowie ein positives Selbstwertgefühl als Basis für eine gesunde Entwicklung.

In der kneippschen Lehre sind alle 5 Elemente von zentraler Bedeutung um Körper, Geist und Seele in Einklang zu bringen. Eines davon stellt Wasser dar. Durch die regelmäßigen Wasseranwendungen wie z.B. Armbänder, Wassertreten oder einem Knieguss werden bestimmte Körperfunktionen angeregt, um körpereigene Abwehrkräfte zu stärken. Das Element Wasser hat außerdem den Vorteil, dass es den Kindern besonders viel Spaß bereitet.

Um aktiv leben zu können, ist Bewegung unverzichtbar. Auf unserem großen Außengelände gewinnen die Kinder durch rennen, toben, schaukeln und klettern Selbstvertrauen und Lebensfreude. Zusätzlich können Stress und Übergewicht abgebaut werden.

Die Lebensordnung ist sehr eng an das seelische Wohlbefinden geknüpft. Die Eingewöhnung der Kleinsten sowie die Haltung der Erzieher/innen spielen hier für uns eine wichtige Rolle. Nur ein Kind das Vertrauen hat und sich wohl fühlt, kann sich in seiner Persönlichkeit frei entfalten. In der heute oft sehr stressigen Zeit ist es uns wichtig den Kindern durch z.B. Teestündchen, Fantasiereisen, Achtsamkeitsübungen und auch durch unseren Morgenkreis Erholung, Ruhe und wichtige Rituale zu ermöglichen und sie vor Reizüberflutungen zu schützen.

In unserer Kinderküche bereiten unsere Kinder mit den Erzieher/innen einmal im Monat ein gesundes, leckeres Essen vor. Sie helfen bei der Zubereitung unseres täglichen Obst- und Gemüsetellers und lernen über gesunde und ungesunde Ernährung.

Die Kinder lernen verschiedene Kräuter kennen, riechen und schmecken und helfen z.B. bei der Zubereitung eines Minz-Tees.

In den Wochenberichten der jeweiligen Gruppe können Sie sich durch die kleinen Symbole der 5 Elemente einen Überblick verschaffen in welchen täglichen Abläufen und Angebote die kneippsche Lehre in unserer Kita gelebt.

9.1 Wasser

Das Element Wasser als Vermittler natürlicher Lebensreize steigert die Leistungsfähigkeit, regt die Abwehrkräfte an und verbessert das Körperbewusstsein.
Wasseranwendungen nach Kneipp sind individuell und können exakt auf die jeweilige Person und Situation abgestimmt werden.

Wichtig

- Keine Anwendung unmittelbar vor und nach dem Essen
- Kenntnis über die Anwendungen
- Kaltanwendungen nie auf kalter Haut
- Nach Kaltanwendungen für Wärme sorgen wie z.B. durch Bewegung

Umsetzung in unserer Einrichtung

Von Mai bis September nutzen wir unser Außenbecken für alle Gruppen zum Wassertreten. Die übrigen Monate „kneippen" wir in der Kita. Hier bieten wir Tau- und Schneelaufen, Wassertreten, Armbäder und Güsse an. Jede Gruppe hat dann ihren festen „Kneipptag". Auch gruppenübergreifend werden Anwendungen angeboten.

9.2 Ernährung

Eine gesunde Ernährung im kneippschen Sinne besteht aus einer ausgewogenen, möglichst naturbelassenen vollwertigen Kost. In unserer heutigen Zeit gibt es immer mehr übergewichtige Kinder, so dass es einfach wichtig ist auf gesunde und ausgewogene Ernährung im Alltag zu achten.
Interessant ist, dass für die Ernährungsgewohnheiten der Erwachsenen schon im Kindesalter der Grundstein gelegt wird. Wir wollen mit unseren Kindern gesunde Ernährung erleben, ausprobieren und genießen.

In unseren Gruppenräumen steht den Kindern jederzeit frisch aufgeschnittenes Obst und Rohkost sowie Wasser und ungesüßter Tee zum Trinken zur Verfügung. Einmal im Monat findet für jede Gruppe ein Ernährungstag mit gemeinsamem Frühstück statt. Hierbei achten wir darauf, dass überwiegend frisches Obst, Gemüse sowie Vollkornprodukte verwendet und hergestellt werden. Kräuter sind in unserem Kneipp –Konzept eine wichtige Grundlage und werden daher frisch und getrocknet zum Essen und als Tee verwendet.

Gesundheit und Ernährung sind Voraussetzungen für Wohlbefinden und somit auch Grundlage für Lernen und Bildung.

Wir achten auf ein gesundes Frühstück und streben einen zuckerfreien Vormittag für alle Kinder an. Ernährung und gesundes Frühstück sind deshalb Inhalt beim Erstgespräch, Thema am Elternabend und wenn nötig auch beim Entwicklungsgespräch. Wir arbeiten in enger Kooperation mit unserem Patenschaftszahnarzt, der zwei Mal jährlich in unsere Einrichtung kommt bzw. die „Raketenkids" die Praxis besuchen.

Wir achten bei allen angebotenen Mahlzeiten auf entsprechende Ess- und Tischkultur.

9.3 Seelisches Wohlbefinden

Erfahrungen haben gezeigt, dass jedes Kind auf der Suche nach Liebe, Zeit und Menschen ist, die es in seiner Art annehmen und seine tatsächlichen Bedürfnisse erkennen. In der heutigen Zeit, mit Hektik, Überangebot an Spielsachen, Aktivitäten, Fernsehen und Computer, Hand oder Tablet, fällt es schwer das richtige Maß zu finden. Das Kind braucht einen Platz, an dem es sich wohlfühlt, sicher und geborgen ist.

Für das Wohlbefinden der Kinder ist es wichtig ihnen in ihrer Entwicklung tägliche und wöchentliche wiederkehrende Rituale und Aktivitäten zu geben. Einige Angebote in unserer Einrichtung um seelisches Wohlbefinden zu unterstützen sind:

- Morgenkreis
- gemeinsames Frühstück
- Spaziergänge
- Bewegungstag
- Teestündchen
- Kneippen
- Entspanungsübungen
- Verschiedene Aktivitäten wie z.B. Yoga
- Lese-Oma

Entspannungsübungen für Kinder

Da bei den Entspannungsübungen für Kinder die Bewegung und das seelische Wohlbefinden im Vordergrund stehen, ist es eine ideale Ergänzung zu den Elementen von Sebastian Kneipp.
Durch die Bewegungen, Freude und Ausgeglichenheit wird das Selbstbewusstsein gestärkt, Konzentration und Kreativität gefördert, Entspannung und Ruhe gefunden. Somit wirkt auch jede Haltung auf geistig seelischer Ebene.
Kriterien wie Anspannung – Entspannung und Haltung- Gegenhaltungen werden ebenso berücksichtigt.

9.4 Bewegung

Bewegung ist bei uns ein wichtiger Bestandteil der täglichen Arbeit. Wir nutzen täglich unser großes, naturbelassenes Außengelände mit Hügellandschaften, Bäumen, viel Wiese zum Spielen und Toben, balancieren, schaukeln und klettern. Hierbei können die Kinder vielfältige Erfahrung in ihren Bewegungsabläufen sammeln. In der freien Bewegung können die Kinder eigenständig ihre Umwelt erforschen und Ängste und Probleme selbständig und zum eigenen auserwählten Zeitpunkt bewältigen. Rivalitäten und kleine Kämpfchen werden gerne draußen ausgetragen. Dies ist wichtig zur Stärkung des Selbstbewusstseins, der Konfliktfähigkeit und der Akzeptanz von Regeln. Sehr beliebt ist auch das Angebot der unterschiedlichen Fahrzeuge die die Kinder zu Bewegung und zum Ausprobieren animiert.

9.5 Kräuter

Die Natur bietet uns mit ihren Kräutern und Heilpflanzen einen Schatz von außergewöhnlichem Wert.
Der Umgang mit und die Nutzung von Kräutern und Heilpflanzen fördern bei Kindern das Verständnis und das Interesse für die Natur.

Wir haben bereits ein Hochbeet sowie Obststräucher. Hierbei versuchen wir den Kindern die Vielfalt und Anwendungsmöglichkeiten der Kräuter und Obstsorten zu vermitteln z.B. Kräutertee, Trockenobst, Riechmemory, Marmelade herstellen, Duftsäckchen usw. Natürlich nutzen wir unsere Kräuter/Obst auch zu Herstellung unseres gemeinschaftlichen Frühstücks.

10. Beobachtung und Dokumentation

Beobachtungen und Dokumentationen bilden die Grundlagen unseres pädagogischen Handelns und unserer Zielsetzungen. Es gibt ein einheitliches Dokumentationsschema von der Aufnahme bis zum Schuleintritt.

Dokumentationen und Gestaltungen sollen die Ideen und Gedanken der Kinder festhalten und für andere begreiflich machen, was sie beschäftigt und was sie ausdrücken wollen.

Unterschiedliche Formen der Dokumentation ergeben für uns ein umfassendes Bild des Entwicklungsstandes jedes einzelnen Kindes und somit unserer individuellen und gruppenbezogenen Angebote für die Kinder.

Für jedes Kind existiert ein individueller Ordner mit:

- Portfolio (fortlaufende Ergänzungen und Erweiterungen)
- Zeichnungen, Bilder, Geschichten, Aussagen etc.
- Entwicklungsbogen (fortlaufende Dokumentation)
- Freie und strukturierte Beobachtungen
- Reflexion von Elterngesprächen
- Unterlagen von interdisziplinären Gesprächen
- Hilfepläne bei Inklusion
- Dokumentation bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

Die unterschiedlichen Dokumentationsverfahren ermöglichen uns ein umfassendes Bild bei der Entwicklungseinschätzung der Kinder bei Elterngesprächen zu vermitteln.

Im Team geben sie uns Transparenz, insbesondere bei der Einschätzung von Kindern mit Entwicklungsauffälligkeiten oder auch dem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung.

11. Sprachförderung

Sprachförderung als Entwicklung von Sprachkompetenz hat in unserer konzeptionellen und pädagogischen Arbeit einen hohen Stellenwert. Alltagsintegrierte Sprachförderung findet immer und überall statt und ist Schlüssel für Bildung und gesellschaftliche Teilhabe.

Unsere Gruppenräume und unser Außengelände bieten in ihrer Gestaltung eine sprechanregende Umgebung während der Freispielzeit: Puppenecke, Verkleidungskiste, Bücherkiste, Bauteppich, Sandkasten, Spielhäuschen, Bauwagen, etc.

Die Vermischung von Sprache und Bewegung sowie die Mitgestaltung des Gruppengeschehens sind für Entwicklung von Sprachkompetenz sehr förderlich (Wortschatzerweiterung, Satzbildungsfähigkeit, Sprache sinnvoll einzusetzen und zu nutzen, Literacy).

Im Morgenkreis können spezielle Themen angesprochen und vertieft werden. Die Kinder werden angeregt und bestärkt im Dialog und vor einer großen Gruppe zu sprechen.

Sie sollen lernen ihre Ideen, Gedanken, Wünsche, Empfindungen, Bedürfnisse, Meinungen frei äußern, aber auch Regeln zu besprechen und Konflikte zu lösen.

Möglichkeiten zur Mitbestimmung des Gruppengeschehens, Ko-Konstruktion, Wertschätzung von Zweisprachigkeit, aktives Zuhören und die Begeisterung für Sprache als Basis für gute Beziehungen und Gruppenzugehörigkeit sind Grundlagen unserer alltäglichen pädagogischen Arbeit.

Alltagsintegrierte Sprachförderung passiert immer und überall und bedarf einer aufmerksamen und unterstützenden Fachkraft. Die Fachkraft hat die Möglichkeit die Kinder zu beobachten, den Sprachstand systematisch zu erfassen und davon abgeleitet, vielfältig geeignete Sprachanlässe zu schaffen.

Dies erfolgt beim Vorlesen, Bilderbuchbetrachtung, Erzählen, Reimen, Singen, Spielen, Experimentieren, Projektarbeit, Turnen, etc.

Während der Eingewöhnungsphase neuer Kinder, insbesondere von mehrsprachig aufwachsenden Kindern, sind kindliche Äußerungen und Beobachtungen von Alltagssituationen Grundlage für die Einschätzung des Befindens des Kindes und der gesamten Entwicklung.

Zwei- und mehrsprachig aufwachsende Kinder sollen von Anfang an unterstützende Angebote zur Förderung ihrer Sprachkompetenz erhalten, um ihnen Bildung und einen späteren guten Schulstart (Vorlaufkurs im letzten Kita Jahr) zu ermöglichen.

Die Entwicklung der Sprache und deren Förderung (Tipps für zu Hause) sind fester Bestandteil von Entwicklungsgesprächen aber auch immer Thema bei Tür- und Angelgesprächen.

11.1 Vorlaufkurs

Zur Förderung der Deutschkenntnisse für Raketenkids mit Migrationshintergrund findet ein „Vorlaufkurs" statt.
Dieser Kurs erfolgt in Kooperation mit der Schule, um individuell bessere Bedingungen für schulisches Lernen zu schaffen.

12. Umgang mit individuellen Unterschieden

Wir pflegen eine vorurteilsfreie Entwicklungsbegleitung aller Kinder unabhängig vom Alter, Geschlecht, kultureller Herkunft, sozioökonomischem Hintergrund, besonderem Unterstützungsbedarf bei Entwicklungsverzögerung, Beeinträchtigungen oder Hochbegabung.

12.1 Soziokulturelle Vielfalt

Wir haben in den vergangenen Jahren in unserer Einrichtung viele Kinder die mehrsprachig aufwachsen bzw. einen Migrationshintergrund haben.

Wir leben einen wertschätzenden Umgang mit den vielfältigen soziokulturellen Hintergründen und respektieren die religiösen und kulturellen Unterschiede der Familien.

In unserer Einrichtung erfahren die Kinder ein tägliches, selbstverständliches Miteinander unabhängig von Sprache, Verhalten und Aussehen.

Ältere Kinder reflektieren das „anders sein" mit der eigenen Herkunft, entdecken Gemeinsamkeiten und Unterschiede und entwickeln somit eine interkulturelle Kompetenz.

12.2 Inklusion

In unserer Einrichtung werden Kinder mit Beeinträchtigung und entwicklungsverzögerte Kinder mit erhöhtem Förderbedarf betreut, sofern die personellen, sachlichen und räumlichen Rahmenbedingungen gegeben sind. Für diese Kinder werden zusätzlich Fachkraftstunden zur Verfügung gestellt und die jeweilige Gruppenstärke ist reduziert.

Die wichtigsten Ziele der Inklusion sind:

- Dass Kinder mit und ohne Beeinträchtigung unvoreingenommen aufeinander zugehen können, sich kennen lernen und die Stärken und Schwächen des anderen schätzen und akzeptieren lernen, um dadurch die Basis für ein gemeinsames Miteinander zu schaffen.
- Dass jedes Kind in seiner Entwicklung individuell unterstützt und gefördert wird.
- Dass Angst und Vorurteile spielerisch in einem beschützten Rahmen abgebaut werden können.
- Dass der Alltag jedes Kindes bereichert wird durch das Erleben von Unterschiedlichkeit.
- Dass Mitgefühl, Verständnis, Toleranz und Akzeptanz jedes einzelnen gefördert wird.
- Regelmäßiger Austausch, Beratung und Unterstützung der Eltern
- Regelmäßig stattfindende interdisziplinäre Gespräche.

Einmal jährlich erstellen die Fachkräfte der Integrationsgruppe/en einen Hilfeplan. Dieser beinhaltet die aktuelle Entwicklung des Kindes im Kindergarten und die zukünftig angestrebten Förderziele.

13. Gestaltung von Übergängen

In unserer Einrichtung gibt es drei wesentliche Übergänge! Vom Elternhaus in den Kindergarten, vom U3 Haus in den Kindergarten und später vom Kindergarten der Wechsel in die jeweilige Schule.

Der Wechsel aus dem vertrauten Umfeld von zu Hause in die unbekannte Kindertagesstätte stellt insbesondere für sehr junge Kinder und deren Familien eine besondere Herausforderung dar, da sie meistens mit Unsicherheiten und/oder Ängsten aber auch mit Vorfreude verbunden sind.

Übergänge sind immer eine besondere emotionale Herausforderung und müssen deshalb der jeweiligen Situation angepasst und gestaltet werden. Uns ist es wichtig, bei allen Übergängen einen Rahmen der Sicherheit und des Vertrauens zu schaffen, in dem sich die Kinder geborgen fühlen und sich auf die neue Situation neugierig und mit Freude einlassen können. Dies gilt ebenso für Eltern, die Loslassen und bereit sein müssen, sich auf die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Einrichtung einzulassen.

Wir ermöglichen jedem Kind eine individuelle Eingewöhnungszeit bei der Aufnahme in den Kindergarten. Dabei lernen sowohl das Kind als auch die Begleitperson die Fachkraft, die anderen Kinder, den Tagesablauf mit seinen Ritualen und Wochenplan und die Räumlichkeiten kennen.

Die Fachkraft, die die Eingewöhnung begleitet, baut durch Beobachtung und davon abgeleitetes Verhalten ein Vertrauensverhältnis zum Kind auf, bis es sich von der Begleitperson lösen und alleine in der Gruppe bleiben kann.

Wir achten bei den Gruppenzusammensetzungen auf eine möglichst ausgewogene alters- und geschlechtsspezifische Zusammensetzung, um den Kindern ausreichend passende Spielpartner zu bieten.

Gruppenübergreifende Angebote (Projekte, Yoga, Singkreis etc.) fördern ebenso das Kennenlernen von anderen Kindern wie auch altersstrukturierte Angebote wie z.B. das Vorschulprogramm für die künftigen Schulanfänger. Dabei stehen die sozialen Kontakte, Selbständigkeit und Motivation im Vordergrund, um Vorfreude auf die Schule zu wecken. Durch diese Vernetzungen und das Kennen von vielen Kindern wird der Übergang in die Schule sehr erleichtert.

Wir arbeiten mit der Grundschule regelmäßig zusammen. Es gibt gemeinsame Veranstaltungen mit unterschiedlichen Themen für das gesamte Personal, um einen guten Einblick in die Arbeit der jeweils anderen Einrichtung zu bekommen und somit den Übergang für die Kinder zu erleichtern. Es finden Besuchs- und Kennenlerntage statt, bei denen die Kinder die Schule und den Schulalltag kennenlernen können.

Für die Eltern ist der Übergang zur Schule eine aufregende Zeit, in der sie meist viele Fragen haben. Wir bieten ihnen einen Informationselternabend zum Thema Schule und Schulfähigkeit an und besprechen individuell beim Entwicklungsgespräch, inwieweit ein Kind eventuell noch Unterstützung in Bezug auf einen guten Schulstart benötigt.

Schulfähigkeit bedeutet für uns, dass die Kinder den Übergang von Kita zur Schule gut meistern und sich den dortigen Anforderungen mit Freude und Motivation gewachsen fühlen.

14. Erziehungspartnerschaften mit den Eltern

Eltern sind für uns gleichwertige Partner, die uns vertrauensvoll täglich ihre Kinder anvertrauen.

Unser gemeinsames Ziel ist das Wohlergehen und eine positive Entwicklung jedes einzelnen Kindes entsprechend seiner Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Dabei sind uns ein wertschätzender, vertrauensvoller Umgang und ein lösungsorientierter Dialog wichtig zur Weiterentwicklung unseres gemeinsamen Bildungs- und Erziehungsziels.

In Gesprächen soll ein Austausch über die Sicht der Eltern auf ihr Kind und den aktuellen Entwicklungsstand aufgrund von Beobachtung und Dokumentation der Fachkräfte stattfinden. Somit entsteht ein ganzheitliches Bild vom Kind. Ziele können gemeinsam besprochen, entwickelt und vereinbart werden.

Eltern bringen auch Beschwerden ihrer Kinder vor. Beschwerden von Eltern sehen wir nicht als negative Kritik sondern als Anregung für Veränderungen. Konstruktive Kritik hilft uns, gemeinsam neue Ziele zu erreichen.

Bei vielfältigen gemeinsamen Aktionen mit Eltern wird die Partnerschaft gefördert. Ohne diese Mithilfe wären Feste, Gestaltung des Außengeländes etc. nicht möglich.

Die Mitbestimmung und Mitwirkung von Eltern in Kindertagesstätten ist gesetzlich geregelt und bietet den Eltern die Möglichkeit, sich aktiv für eine positive Entwicklung unter Berücksichtigung der eigenen Talente und Ressourcen einzusetzen.

15. Zusammenarbeit im Team

In unserem Team arbeiten Fachkräfte mit unterschiedlichen pädagogischen Ausbildungen und Erfahrungsfeldern, die sich im pädagogischen Alltag für eine gute Arbeitsgrundlage ergänzen. Hinzu kommen Hauswirtschafts- und Reinigungskräfte.

Die Zusammenarbeit im Team beginnt morgens mit einer kurzen Frühbesprechung zu organisatorischen gruppenübergreifenden Fragen, die den Tag betreffen.

Regelmäßige Teamsitzungen, Supervisionen, Vor- und Nachbereitungszeit sowie vier pädagogische Tage im Jahr ermöglichen uns als Team, alle anfallenden pädagogischen Anforderungen und organisatorischen Aufgaben zu erledigen.

Für eine konstruktive Zusammenarbeit werden organisatorische Regelungen, Verantwortungsbereiche, Zuständigkeiten etc. ebenso regelmäßig besprochen wie die Weiterentwicklung von pädagogisch, konzeptionellen Inhalten oder rechtlichen Veränderungen.

16. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

- Stadtverwaltung Büdingen
- Jugendamt vom Wetteraukreis
- Gesundheitsamt
- Frühförderstelle Friedberg
- Erziehungsberatungsstelle
- Grundschulen der Stadt Büdingen
- Kindergärten der Stadt Büdingen
- Kindergärten des Ostkreises
- Fachschulen für Sozialpädagogik
- Patenzahnarzt Büdingen
- Jugendzahnpflege Wetteraukreis
- Therapeuten (Ergotherapeuten und Logopäden)
- Kneippverein Büdingen
- Lesepaten
- Bücherei
- Feuerwehr
- Deutsches Rotes Kreuz
- Polizei
- Verkehrswacht Hessen
- Hessenforst
- Planet Zukunft
- Gewerbetreibende der Stadt Büdingen
- Verkehrswacht

17. Qualitätsentwicklung/ Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung ist gewährleistet durch:

- Wir bilden aus!
- Regelmäßige Teamsitzungen und Supervisionen
- Arbeitskreise des Wetteraukreises Inklusion
- Arbeitskreis Ausbildungsbeauftragte
- Regelmäßige Treffen der Leitungen intern und mit Trägervertretern im Wechsel
- Supervision der Leitungen
- Arbeitskreise der Leitungen (Wetteraukreis Ost)
- Fachberatung des Wetteraukreises (Jugendamt, Gesundheitsamt, Erziehungsberatung)
- Zahngesundheit, Infektionsschutz
- Frühförderstelle der Lebenshilfe
- Vier festgelegte pädagogische Tage für Team Fortbildungen und Konzeptionsentwicklung
- Evaluation der Konzeption auf Grundlage des HBEP, SGB VIII, HKJGB
- Individuelle Fortbildungen einzelner Mitarbeiter/innen
- Regelmäßige Schulungen und Unterweisungen des Teams nach Gesetzesvorlage (Kindeswohlgefährdung §8a SGB VIII, Hygieneverordnung, Brandschutz, erste Hilfe)
- Arbeitssicherheit, Arbeitsschutz

Qualität bedeutet für uns, dass unsere pädagogische Arbeit auch in Zukunft immer wieder überdacht und evaluiert wird zum Wohle der Kinder und ihrer Familien.

18. Quellenangaben

Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan

SGB VIII

Bundeskinderschutzgesetz

Hessisches Kinderförderungsgesetz (KiFöG)

Kneipp Fortbildungsunterlagen

Konzeption Kindertagesstätte " Weiherwiesen" Stand 2013

„Hören, Lauschen, Lernen" Würzburger Sprachprogramm

Berliner Eingewöhnungsmodell

Leitfaden für die Erstellung der pädagogischen Konzeption des Main-Taunus-Kreises

Kindergarten

Erzähl mir
und ich vergesse
zeige mir
und ich erinnere
Lass es mich tun
und ich verstehe

Konfuzius